

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
die einspalt. Zeile 12
für auswärts 15
bei Auskunftsverteilung
durch d. Geschäftsst. 20
Reklame-Zeile 30
Bei späterer Aufnahme
entsprechender Nachlag.

Schluss der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4

Nr. 46.

Neuenbürg, Samstag den 24. Februar 1917.

75. Jahrgang.

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“

Großes Hauptquartier, 23. Febr. (WZB.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei Nebel und Regen verlief der Tag in den meisten Abschnitten ruhig.

An einzelnen Stellen der Artois- und Somme-Front, auch zwischen Maas und Mosel, kam es zu räumlich begrenzten Gefechten von Erkundungsabteilungen. Mehrere Gefangene sind eingebracht worden.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des General-Feldmarschalls Prinzen Leopold v. Bayern:

Bei Smorgon, westlich von Luga, sowie zwischen Gloia-Lipa und Narajowa war das Artillerie- und Minenwerferfeuer lebhafter als sonst. Bei Zwjzgn östlich Plozow drangen unsere Stoßtruppen in die russische Stellung und zehnten nach Sprengung von 4 Minenstollen mit 250 Gefangenen, darunter 3 Offiziere und 2 Maschinengewehre, zurück. Südöstlich von Przejany war gleichfalls ein Erkundungsvorstoß erfolgreich.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef:

Nichts wesentliches.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Front der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Unsere Sicherungsposten wiesen in der Serethniederung bei Corbul die Angriffe mehrerer russischer Kompagnien ab.

Mazedonische Front:

Nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 23. Febr. Abends. (WZB. Amtl.) Vom Westen und Osten sind besondere Ereignisse nicht gemeldet.

Heil unserem König!

Noch starrt die Welt in Waffen, noch fährt die Kriegsfurie in weithin brennender Nordjadel durch Europas Länder und weit darüber hinaus, legt ihre blutbespritzten Hände an den Eisen- und Feuerwall der langgestreckten Heeresmassen, die daran gehen, zum letzten, größten und blutigsten Schlag auszuholen, der den Völkern die Entscheidung über ihr Schicksal bringen soll.

Und in dieses gigantische Ringen zweier Weltanschauungen fällt zum dritten Mal der Geburtstag unseres Königs.

Still und schlicht, wie in den vergangenen Jahren, weil in ernstester Stunde schwarze Wolken die Aussicht des nahenden Friedens noch immer verdüstern, weil Trauer und Sorge noch schwer auf Land und Volk lasten, so begehen wir auch dieses Jahr des Königs Festtag. Die Wunden, die der Weltkrieg geschlagen und noch täglich vermehrt und vertieft, lassen begreiflicher Weise eine richtige Festesfreude, wie in früheren Zeiten des Friedens, nicht aufkommen; nach brausenden lärmenden Festen steht auch nicht der Sinn unseres Landesvaters. Umso inniger fühlt sich das Volk mit seinem Fürsten verbunden.

Treu, wie seine Landeskinder draußen an allen Fronten streiten und ausbarren, so hält auch der hohe Monarch in diesen schwersten Zeiten seiner

zunehmend über ein Vierteljahrhundert umspannenden reich gegangenen Regierung mit seinem Volk durch inmitten aller Führten und Kisten. Der eberne Ruf der Glocken hallt morgen von Stadt zu Stadt, von Dorf zu Dorf und gemahnt das Württembergische Volk, sich um seinen Landesherren zu scharen und ihm die innigsten Glück- und Segenswünsche darzubringen. Und wie vor einem Jahr das Wort, das in den Kirchen gepredigt worden ist, gelautet: „Gott sei gedankt der uns allezeit Sieg gibt in Christo“, so hören wir dieses Jahr von den Kanzeln den Pfälzern mit eindringlicher Stimme reden: „Gelobt sei der Herr täglich; der Herr legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch!“

Wahrhaftig wir haben täglich Gott zu loben für die unvergleichlichen Siege unserer Tapferen in den vergangenen Kriegsmonten. Auch im letzten Jahr fielen die Schlüge auf unsere Feinde, einer wuchtiger denn der andere: an der unzweifelhaften Westfront zerrieben sich die Massenstürme der Anglofranzosen und im Osten sind des Moskowiters Anstürme erstarbt; der falsche Walache hat seinen Verrat mit einem Teil seines Landes schwer gebüßt; den ins volle Werk geführte Unterseebootskrieg gegen England, den gehässigsten und erbittertsten Feind, konnte der amerikanische Verbündete nicht vereiteln. Mit vollem Gottedertrauen und heller Siegeszuversicht. — Gott hilft uns auch! — gehen wir der Entscheidung entgegen.

Des Königs Soldaten voran, furchtlos und treu! Die Schwabensreiche sind unsern Gegnern wohlbekannt. Das „Eiserne Korps“ hat im Ringen um Deutschlands Freiheit und Sein das gehalten, was auf dem Schild des Reichspaniers steht, kann es eine bessere Anerkennung der Taten der tapferen Schwabensöhne geben, als die, da vor einigen Wochen der oberste Kriegsherr unsern König bat, die Insignien des Ordens Pour le mérite anzulegen? So streiten die Schwaben, für Kaiser, König und Vaterland, schirmen mit tapferer Wehr Haus und Herd, damit die Dahingeblichenen auch im dritten Kriegsjahr ruhigen Herzens ihre Aecker bestellen, ihre Felder bebauen können.

Und sie kämpfen umso freudiger, als sie wissen, daß des Königs Sorge um sein Volk unerschütterlich ist. Wir gedenken hier vor allem mit lautem Dank der hohen Opferfreude und unermüdbaren Hilfsbereitschaft, mit der unser König den wirtschaftlich Schwachen, dem durch die Kriegsnöte härter Mitgenommenen entgegenkommt. In solch edlem Sinn soll auch die überaus reiche Jubiläumsspende ihre Verwendung finden. Sie bildet das treue Zeichen der Zusammengehörigkeit von Königshaus und Volk in Schwaben, in Leid und Freud, in Glück und Unglück, in Not und Gefahr.

Und wenn nun das Schwabenvolk dem Landesfürsten, der am morgigen Tage in sein 70. Lebensjahr eintritt, seine Wünsche vorbringt, so ist es vorab der eine, daß er mit seinem Volke die baldigen Früchte des Sieges und eines starken Friedens auf lange Jahre genießen möge.

Von den hellshimmernden Gestaden des Bodensees, von den sonnenbeschienenen Nebenhügeln des Neckars, von den Bergen der fernigen Alb, von den tannenumrauschten Höhen des Schwarzwaldes erschallt dem morgen aus vollem und aufrichtigem Herzen der Ruf:

Die gut Württemberg allewege!

Rundschau.

Die zu Ende gehende Woche zeigte uns in Deutschland eine Verstärkung unserer guten Hoffnungen auf die glückliche Beendigung des Weltkrieges und eine Vermehrung unserer Entschlußkraft, durch neue Anstrengungen im Weltkriege auch finanziell unbedingt durchzuhalten. Diese Hoffnungen und die Zuversicht erhielten hauptsächlich durch die am Donnerstag erfolgte Eröffnung des deutschen Reichstages und durch die damit verbundene Bekanntgabe der neuen Steuervorlagen und des

Reichshaushaltes für das Jahr 1917 ihr Stütze, denn man erblickte in diesen Vorlagen und in der Ruhe der Sachlichkeit, mit welchem sie im Reichstage wie im ganzen deutschen Volke aufgenommen worden sind, mit Recht neue Beweise für den starken Willen des deutschen Volkes, im Weltkriege auch ferner unbedingt durchhalten zu wollen und die Feinde niederzuzwingen. Man darf auch sagen, daß Deutschland in gehobener Stimmung seinen verschärften Verteidigungskrieg gegen seine Feinde fortsetzt, und daß wir in Deutschland entschlossen sind, alle Mittel zur Fortsetzung des verschärften Krieges aufzubringen. Deshalb haben, wenn der Reichstag in einzelnen Punkten noch eine scharfe Kritik üben und schließlich auch Änderungen beantragen dürfte, die neuen Steuervorlagen im allgemeinen in Deutschland eine gute Aufnahme gefunden.

Berlin, 23. Febr. (WZB.) (Reichstag.) Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung nachmittags 1 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen zunächst kleine Anfragen. Auf die Frage von Dr. Müller-Meinungen (F. V.) über Einführung der bedingten Beurteilung mit Rücksicht auf die Fälle von Bestrafungen wegen Verstoß gegen die wirtschaftlichen Kriegsgeetze sagte Ministerialdirektor Dr. Delbrück wohlwollende Prüfung zu. Auf die Frage von Stadthagen (Soz. Arb.) wegen Sicherung von Wahlversammlungen erklärte Ministerialdirektor Dr. Lewald: Das Oberkommando in den Marken hat Vorkehrungen getroffen, daß bis zur Beendigung der Wahl Wahlversammlungen zugelassen werden unter der Voraussetzung, daß die öffentliche Ruhe und Ordnung nicht gefährdet wird. (Östl. hört! Aufst. Neuorientierung!) Es folgte die zweite Beratung des Entwurfs über Einberufung von Hilfsrichtern zum Reichsmilitärgericht. Die Vorlage wird unter Ablehnung der Abänderungsanträge in zweiter und sodann auch in dritter Lesung angenommen. Es folgt die erste Beratung des Reichshaushaltsetats in Verbindung mit den neuen Steuervorlagen und den neuen Kriegskrediten. Staatssekretär Graf Rüdern: Unser erstes Friedensangebot ist auf Ablehnung gestoßen. Die Vermittlungslösung von neutraler Seite ist an dem Willen unserer Gegner gescheitert. Die englische Absperrung der deutschen und neutralen Küsten, die den bisherigen Gebräuchen des Völkerrechts widerspricht, ist beantwortet durch eine tatsächliche Sperre, vermittelt der Unterseebootswaffe (Beifall), die erst dieser Krieg herausgebildet hat und für die es deshalb geschriebene Normen des Völkerrechts noch nicht geben konnte. Die neuen Steuervorlagen schlagen 1250 Millionen Mark neue Steuern für das nächste Jahr vor. Für später ist eine weitere Kriegsgewinnsteuer in Aussicht gestellt, und außerdem wird um die Bewilligung eines weiteren Kriegskredits in noch nicht dagewesener Höhe von 15 Milliarden gebeten. Der Staatssekretär ging dann auf die Bilanzierung des Etats näher ein. Das veränderte neue Gesamtbild erklärte sich gänzlich aus der Verzinsung der inzwischen bewilligten Kredite. Nach eingehenden Darlegungen des Staatssekretärs und nach rasch verlaufener Debatte wird die Vorlage unter Ablehnung der Abänderungsanträge in zweiter und sodann in dritter Lesung angenommen.

Berlin, 23. Febr. Am Dienstag steht das Plenum des Reichstags die erste Lesung des Etats, für die 3 Tage in Aussicht genommen sind, fort. Am Donnerstag tritt, wie das Berl. Tagobl. erzählt, bereits wieder eine auf mehrere Wochen berechnete Pause ein. Während dieser Pause soll der Haushaltsausschuß den ganzen Etat vorbereiten und zu gleicher Zeit auch der neue Ernährungsausschuß arbeiten. Erst nach Abschluß der Kommissionsverhandlungen wird das Plenum sich wieder versammeln.

Osag, 23. Febr. In Washington heißt es, daß die amerikanischen Postschiffe nicht ausfahren dürfen, weil die Regierung die Absicht habe, sie als Hilfskreuzer zu requirieren.

illiges
dchen
gebiet hat, fuh
iehlmaier,
Schömberg.
hanfen.
er fehlt einen zun
igneten
rren
aus.
te, Farrenhalter
enfeld.
en trachtige gure
Schaffkuh
überzählig hat
rich Grent,
wiesen-Str. 1.
Beste
Augen
erfänge und
smittel für
andere Augen
ist das seit bald
weltberühmte,
noblene
Wasser
Fochtenberger
Übrunn.
glücker Häuser,
n. Feinbes
igst. Parfüm
80 und 130 A.
überkauf für
Lustnauer.
Blöde
ingetroffen.
uchhandlung.
f
ach zu
chneien
Laden
batt,
be 6

Berlin, 23. Febr. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Lugano: „Central News“ erfährt aus Washington: Auf den Rat des Kriegsministers beschloß Wilson, dem Kongress eine Vorlage betreffend Einführung der Dienstpflicht zu unterbreiten. — Laut „Basl. Nachr.“ meldet der „Matin“ aus Newport: Dem amerikanischen Kongress wird ein neuer Marinekredit in Höhe von 3 Milliarden Frs. vorgelegt.

Genf, 23. Febr. Wie die „Berl. Ztg.“ berichtet, beschloß die spanische Mittelmeergesellschaft, ihren besonderen Schiffsverkehr mit dem Ausland einzustellen und ihre Flotte in Barcelona und Valencia zu sammeln.

Württemberg.

Der König hat dem Schultheißen und Verwaltungssakular a. D., Landtagsabgeordneten Karl Stiefel in Wolpertshausen O.N. Hall, das Verdienstkreuz verliehen. (Stiefel war in den 1880er Jahren Oberamtsassistent und Verwaltungsakuar in Neuenbürg.)

Tübingen, 23. Febr. Anlässlich des 100. Geburtstags der Dichterin Ottilie Wildermuth fand bei ihrem Gedenkstein in der Platanenallee eine schlichte Feier und hernach gefälliges Zusammensein der anwesenden Verehrer mit hiesigen Freunden und Frauen im Dörfen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Zu erstster Stunde als je seit Ausbruch dieses Krieges begehen wir heute in aller Stille, aber mit umso herzlicherer Anteilnahme den Geburtstag unseres Königs. Alle weltlichen Feiern unterbleiben. Die Auslese des Volks steht draußen an der Front, todtbereit für König und Vaterland und gerüstet zum letzten entscheidenden Schlage, der diesem grausamen Ringen ein Ende reich an Sieg und Ehre bereiten soll. In den Gotteshäusern allein ist der Platz, wo wir zu Hause den Geburtstag des Königs begehen. Aus tiefster Brust steigen unsere Bitten zum Himmel empor, Gott möge den König schütten und sein Haus, das Land und das Reich und uns die Gnade schenken, heut übers Jahr wieder frohgemut und unter den Segnungen des Friedens den Landesvater zu feiern, dem wir in Dankbarkeit und Liebe zugetan sind.

Dobel, 22. Febr. Infolge allerhöchster Entschliessung S. Majestät wurde dem Forstwart a. D. Habel in Dobel in Anerkennung der Bereitwilligkeit, mit der er zu wiederholten Malen während des Krieges sich wieder in den Dienst gestellt hat, der Titel „Förster“ verliehen.

Landesbühntag. Für die Feier des allgemeinen Landesbühntags am Sonntag Reminiszere, den 4. März ds. Js., sind von der Co. Oberkirchen-

behörde als Predigttexte folgende Schriftstellen bestimmt worden: für die Vormittagspredigt 1. Petri 5, 6: „Demütiget euch unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit“; für die Nachmittagspredigt Habakuk 1, 12: „Herr, mein Gott, mein Heiliger, der du von Ewigkeit her bist, laß uns nicht sterben; sondern laß sie uns, o Herr, nur eine Strafe sein, und laß sie, o unser Gott, uns nur züchtigen“. Das Opfer an diesem Sonntag ist für Zwecke der Kriegsbilfe bestimmt.

Sonntagsgedanken (25. Februar.)

Dem König.

Ein fröhlich, fröhlich Jahr den Fürsten,
die nach Gerechtigkeit,
nach Menschlichkeit und Wohltun dürsten,
der Fürsten Ehrenkleid!

Wattlieb Waubius.

Unsere Liebe, nicht unsere Worte, soll unser König fühlen! Wir wissen alle, was wir zu tun haben, auf daß unsere Liebe wirkend — über dem Weg, den wir einschlagen müssen, steht das alte schöne Wort: „Furchtlos und treu“!

2. 389f.

Hilf, Herr, dem Könige und erhöre uns, wenn wir rufen. Du wolltest dem Könige langes Leben geben, daß seine Jahre währen für und für, daß er immer bleibe vor Gott. Erzeige ihm Güte und Treue, die ihn behüten.

Pl. 20. u. 61.

Wir wissen heute: unsere Herzen schlagen in gleichem Takte, Hoffen und Vertrauen; Es sind dieselben Lasten, die wir tragen, Daselbe Werk, an dem wir beide bauen, Du gehst uns nur voran auf allen Gängen, zu denen uns die eignen Herzen drängen.

Th. Böring.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Schweizer Grenze, 23. Febr. Aus Paris wird gemeldet: Der Vertreter der amerikanischen Reederei, der die beiden Dampfer „Orleans“ und „Rochester“ gehören, bestätigt, daß die beiden Schiffe am 10. Februar Remport verlassen haben und sich gegenwärtig in der Sperrzone befinden müßten. Die Ankunft der „Orleans“ werde früher erfolgen, da sie bedeutend schneller fahre.

Berlin, 24. Febr. Unter allem Vorbehalt verzeichnen die Morgenblätter eine Nachricht, wonach der Dampfer „Rochester“, der eine Anzahl Amerikaner an Bord habe, sich ganz nahe der Gafelzone befinde.

Basel, 22. Febr. Das „Berner Tagblatt“ meldet aus London: Eine äußerst wichtige Erklärung hat laut „London Gazette“ der zur Unionisten-Partei gehörende Lord Leith im englischen Oberhaus bei der Besprechung der deutschen Tauchbootblockade abgegeben. Er sagte, soweit das

zum Vorne, sondern den ersten Buchhalter aus einem Kontor ihres Vaters.

Hans konnte nicht genug küssen über die Veränderung, welche mit Dora vorgegangen. Wie war sie doch so lieb und holdselig geworden, einwärtsvoll und tugend. So wie er sie früher vergeblich sich gewünscht.

Ja, nun erst das sah er, würde ihm ein vollkommenes Glück im Verein mit ihr beschieden sein.

Aber das waren Zukunftsträume, vor deren Erfüllung noch so manches Hindernis stand.

Sobald Hans gesund war, mußte er wieder an die Front.

Dann nahm Dora ihre Stelle bei Frau von Bischof wieder ein und bezog ihre Kammer.

So war es beschloßen. Weiter wagten beide nicht zu denken. Um die Zukunft brauchten sie nicht zu sorgen.

Herr von Dornau konnte einen tüchtigen Verwalter für seine Güter brauchen und wollte diese Stelle für Steinberg freigehalten, bis der Krieg beendet war.

Aber auch Mabels Vater, Mr. Barnay, war bereit, dem Deutschen, den er sehr schätzte, Arbeit zu geben.

Doch galt es jetzt schon als sicher, daß Steinberg lieber im Vaterlande, im Dienst des Herrn von Dornau sich eine neue Existenz gründen wollte, als im Auslande.

Dora war tapfer, trotzdem die Trennungstunde immer näher rückte, sie hoffte auf die Gnade des Himmels.

So sieht und freundlich hatte sich ihr Leben jetzt gestaltet, daß nichts Dunkles mehr, so meinte sie, kaum Raum darin finden konnte.

Noch zur rechten Zeit hatte Dora erkannt, daß der echte, rechte Wert des Lebens für die Frau darin liegt, zu lieben und geliebt zu werden, sich zu fügen und anzupassen.

Blockaderecht in Betracht komme, die Methode der Kriegsführung sich derart geändert habe, daß ein internationales Recht durch England nicht mehr so aufgefaßt werden könne, wie das in der Vergangenheit geschehen ist. (G.A.G.)

Rotterdam, 24. Febr. Mehrere hiesige Reedereien verproviantieren ihre für Nordamerika bestimmten Dampfer und machen sie zur Abreise fertig. Die Schiffe werden höchst wahrscheinlich ihre Reise längs der neuen nördlichen Route über Halifax antreten. Das neue Leuchtschiff, das bei der Doggerbank verankert wird, ist bereits an seinem Bestimmungsort eingetroffen.

Wien, 23. Febr. (G.A.G.) Das „Neue Wiener Abendblatt“ meldet aus Bergen: Die in den skandinavischen Häfen befindlichen südamerikanischen und spanischen Frachtdampfer erhielten Befehl ihrer Reedereien, keine Fahrten in das Sperrgebiet zu übernehmen.

Zürich, 23. Febr. (G.A.G.) Aus Mailand meldet die „Neue Zürcher Zeitung“: Der englische Kriegsminister Lord Derby erklärte bei der Einweihung eines Soldatenheims, wie der Londoner Berichterstatter des „Corriere della Sera“ berichtet, obwohl der Enderfolg sicher sei, wäre es verfrüht, sich einem übergroßen Optimismus hinzugeben und ein schwerer Fehler, zu glauben, daß Kriegsende sei nahe. Das Gegenteil sei der Fall, der Krieg werde noch sehr lange dauern und der Kampf in Zukunft noch heftiger sein als bisher.

Zürich, 23. Febr. (G.A.G.) Schweizerische Blätter melden aus Mailand: Die Ausbildungsfrist für den zum 26. Febr. vorzeitig einberufenen italienischen Jahrgang 1898 wurde auf 6 Wochen herabgesetzt, um die Verwendung des Jahrgangs noch für die große Entscheidungsoffensive zu ermöglichen. — Der „Tagesanzeiger“ meldet das Eintreffen weiterer italienischer Truppen im französischen Gebiet zwischen Verdun und der Schweizer Grenze.

Berlin, 23. Febr. Aus Basel wird der „Tägl. Rundschau“ berichtet: Wie Pariser Blätter aus Kopenhagen berichten, ist ein amerikanischer Dampfer in Kopenhagen eingetroffen. Er hatte 4000 Tonnen Petroleum und 800 Tonnen Benzin mitgebracht. Die unerwartete Ankunft hat bei der Bevölkerung große Freude hervorgerufen.

Berlin, 24. Febr. Zu der Bewilligung des neuen Kriegskredits durch den Reichstag schreibt der „Berliner Lokalan.“, sie gelte als ein Beweis, daß auch der vom Volk gewählte Faktor der gesetzgebenden Körperschaft im deutschen Reich noch von demselben unerschütterlichen Siegeswillen besetzt sei, der den 4. August 1914 zu einem der denkwürdigsten Tage in der deutschen Geschichte gemacht habe. In Paris, London, Rom und Petersburg werde man heute einsehen, einen wie ungeheueren Fehler man begangen habe, als man das deutsche Friedensangebot ablehnte. — Im „Vorwärts“ wird gesagt, der ganze Reichstag habe die Kredite bewilligt und der kleine Rest, der sich von dieser Einigkeit ausgeschlossen habe, die Sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft, habe damit Unrecht getan.

Sie gelobte sich, in Zukunft stets danach zu handeln.

Ende.

Die Belohnung.

„Run, Häschen“, sagte der Bräutigam zu dem siebenjährigen Bruder der Angebeteten, „du wirst wohl deine Schwester sehr vermissen, wenn sie mit mir fortgeht, nicht?“

„Nein“, meinte Häschen bedächtig.

„Ich schenke dir einen Groschen, Häschen“, fuhr der Bräutigam fort, „wenn du mir sagst, aus welchem Grunde du sie am meisten vermissen wirst.“

„Run“, erwiderte der Kleine, „wahrscheinlich wegen der Groschen, die ich von ihr bekomme.“

„Oh“, rief der künftige Schwager, der erwartete, nun etwas sehr Lobenswertes über seine Braut zu hören, „warum gibt sie dir denn Groschen?“

„Damit ich ihre Loden nicht anfasse, wenn sie sie frisch gebrannt und zum Abkühlen auf den Tisch gelegt hat!“

Der Komet als Kellame.

Der Inhaber eines Buttergeschäfts benutzte den Kometen, der alle Gemüter beschäftigte, zu einer gar nicht ungeschickten Kellame. In einer längeren Abhandlung setzte er auseinander, daß durch das Erscheinen des Kometen die Milchstraße der größten Gefahr ausgesetzt sei, ja, er zu werden, und daß er daher seinen Kunden nur raten könne, sich reichlich mit Butter zu versorgen.

Berufung des M. Erhebung der Vor...

Laut Bekanntmachung vom 2. d. 1. März 1917 eine gefunden.

Zur Ausführung

Wer mit B...

wahrsam hat, ist von ihm bezeichneten Gemeinde an Anzeigepflichtig sind Betriebe, welche Betriebe, welche mit Karstoffsonstigen Personen haben.

Vorräte im öffentlich-rechtlichen falls anzuzeigen.

Vorräte, die und dergleichen: lag nachstehendem Abfo auch dann, wenn er d

Vorräte, die unterwegs befinden, dem Empfang anzu

Die Anzeigepflichtig Eigentum des Reichs gen, insbesondere verwaltung stehen.

Die vorhandene anzugeben.

Vorräte, die nimmt sind, sind reigen; in diesem A

Die Erhebung liegt den Ortsvorste

Die Erhebung, allen Gemeinden Verbindung mit der Weis

Liste in der Weis Vorbestand ermittelt Abgaben in der Ortsangaben erfragt, in allen anderen d. h. in den Gemein

folgt die Aufnahme Ortsliste in Verbindung von Anzeig

an sämtliche für die Vorklagen und Beitr

unter Beachtung der

Angaben versehen, bezeichnete Stelle

find, sofern die aus abgeholt worden sind

Sofern die Zähler das Ergebnis

vorhanden oder feiner vorgetragenen Spalt

Der Ortsvorste formulare erfolgt, d

formulare zusammen

In die Ortskommen Anzeigen

wesenen Vorräte (S

meinde befindlichen

Endlich hat d

Ortsliste zusammen

4. März 1917 telep

Sollten nach dem Ortsvorsteher

3. März 1917 unterm

Anzeigen unverzüglich

Die Oberämte haben bis zum 15.

durch Beamte oder

Befehl Vornahme

erfolgen.

Die Ortsvorste

der Landeskartoffel

Beamten sind befu

rats- oder Betriebs



Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Befugung des Ministeriums des Innern, betreffend eine Erhebung der Vorräte an Kartoffeln am 1. März 1917.

Aut. Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers vom 2. ds. Mts., Reichs-Gesetzbl. S. 94, hat am 1. März 1917 eine Aufnahme der Vorräte an Kartoffeln stattgefunden.

Zur Ausführung dieser Erhebung wird folgendes verfügt:

§ 1.

Wer mit Beginn des 1. März 1917 Kartoffeln in Gewahrsam hat, ist verpflichtet, sie dem Ortsvorsteher — oder der von ihm bezeichneten Stelle oder dem Zähler (§ 6) — in derjenigen Gemeinde anzuzeigen, in deren Bezirk die Vorräte lagern. Anzeigepflichtig sind hienach nicht nur alle landwirtschaftlichen Betriebe, welche Kartoffeln erzeugen, ferner alle gewerblichen Betriebe, welche Kartoffeln verarbeiten und alle Handelsbetriebe, welche mit Kartoffeln handeln, sondern auch alle diejenigen sonstigen Personen (Privat-Haushaltungen), welche Kartoffelvorräte haben.

Vorräte im Gewahrsam von Gemeinden oder sonstigen öffentlich-rechtlichen Körperschaften und Verbänden sind gleichfalls anzuzeigen.

§ 2.

Vorräte, die in fremden Speichern, Kellern, Schiffsräumen und dergleichen lagern, sind, vorbehaltlich der Vorschrift in nachstehendem Absatz, vom Verfügungsberechtigten anzuzeigen, auch dann, wenn er die Vorräte nicht unter eigenem Verschlusse hat.

Vorräte, die sich mit dem Beginn des 1. März 1917 unterwegs befinden, sind von dem Empfänger unverzüglich nach dem Empfang anzuzeigen.

§ 3.

Die Anzeigepflicht erstreckt sich nicht auf Vorräte, die im Eigentum des Reichs, eines Bundesstaates oder Elsaß-Lothringens, insbesondere einer Heeresverwaltung oder der Marineverwaltung stehen.

§ 4.

Die vorhandenen Vorräte sind nach Zentnern und Pfund anzugeben.

Vorräte, die zum Verbrauch im eigenen Haushalt bestimmt sind, sind nur anzuzeigen, wenn sie 20 Pfund übersteigen; in diesem Fall ist der ganze Vorrat anzugeben.

§ 5.

Die Erhebung erfolgt gemeindeweise; ihre Ausführung liegt den Ortsvorstehern ob.

§ 6.

Die Erhebung ist in den ländlichen Gemeinden, d. h. in allen Gemeinden von weniger als 2000 Einwohnern in Verbindung mit der Viehzählung am 1. März 1917 durch Ortsliste in der Weise vorzunehmen, daß der Zähler, der den Viehbestand ermittelt, zugleich auch die Kartoffelvorräte und die übrigen in der Ortsliste für die Kartoffelaufnahme enthaltenen Angaben erträgt, und zwar sowohl in den viehbesitzenden als in allen anderen Haushaltungen. In allen anderen Gemeinden, d. h. in den Gemeinden von 2000 und mehr Einwohnern erfolgt die Aufnahme entweder ebenfalls durch Zähler mittelst Ortsliste in Verbindung mit der Viehzählung, oder unter Verwendung von Anzeigeformularen, welche von dem Ortsvorsteher an sämtliche für die Aufnahme in Betracht kommenden Haushaltungen und Betriebe abzugeben, von den Anzeigepflichtigen unter Beachtung der dem Anzeigeformular aufgedruckten Anleitung auszufüllen und, mit der Bescheinigung der Richtigkeit der Angaben versehen, an den Ortsvorsteher oder an die von ihm bezeichnete Stelle spätestens am 2. März 1917 einzusenden sind, sofern die ausgefüllten Anzeigeformulare bis dahin nicht abgeholt worden sind.

Sofern die Aufnahme durch Ortsliste erfolgt hat der Zähler das Ergebnis der Aufnahme durch den Haushaltungsvorstand oder seinen Stellvertreter unterschrieben in der hierfür vorgesehenen Spalte bescheinigen zu lassen.

§ 7.

Der Ortsvorsteher hat, falls die Aufnahme durch Anzeigeformulare erfolgt, die ausgefüllten Anzeigen in dem Ortslistenformular zusammenzustellen.

In die Ortsliste sind auch die dem Ortsvorsteher zugewiesenen Vorräte (§ 2 Abs. 2) sowie die im Eigentum der Gemeinde befindlichen Vorratsmengen (§ 1 Abs. 2) aufzunehmen. Endlich hat der Ortsvorsteher das Gesamtergebnis in der Ortsliste zusammenzustellen und dem Oberamt im Laufe des 4. März 1917 telephonisch oder telegraphisch mitzuteilen.

Sollten nach Abschluß und Abendung der Ortsliste bei dem Ortsvorsteher noch Anzeigen über Vorräte, welche am 1. März 1917 unterwegs gewesen sind, einlaufen, so sind diese Anzeigen unverzüglich an das Oberamt einzusenden.

§ 9.

Die Oberämter bzw. das Stadtschultheißenamt Stuttgart haben bis zum 15. März 1917 eine Nachprüfung der Aufnahme durch Beamte oder beidigte Vertrauensleute vorzunehmen. Wegen Vornahme dieser Nachprüfung wird besondere Weisung ergehen.

§ 10.

Die Ortsvorsteher, sowie die von der Reichskartoffelstelle, der Landeskartoffelstelle oder von dem Oberamt beauftragten Beamten sind befugt, zur Ermittlung richtiger Angaben Vorrats- oder Betriebsräume oder sonstige Aufbewahrungsorte, wo

Kartoffelvorräte zu vermuten sind, zu durchsuchen und die Bücher und Geschäftspapiere der zur Anzeige Verpflichteten einzusehen.

Stuttgart, den 12. Februar 1917.

Fleischhauer.

Vorstehende Bestimmungen werden hienit öffentlich bekannt. Hierbei wird auf § 10 der Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers besonders hingewiesen, welcher bestimmt:

Wer vorsätzlich die Angaben, zu denen er verpflichtet ist, nicht in der gefetzten Frist erstattet oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht oder der Vorschrift im § 8 zuwider die Durchsuchung oder die Einsicht der Geschäftspapiere oder Bücher verweigert, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben der Strafe können Vorräte, die verschwiegen worden sind, eingezogen werden, ohne Unterschied, ob sie dem Anmeldepflichtigen gehören oder nicht.

Wer fahrlässig die Angaben, zu denen er verpflichtet ist, nicht in der gefetzten Frist erstattet oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark bestraft.

Neuenbürg, den 22. Februar 1917. A. Oberamt: Siegel.

A. Württ. Kriegsministerium. Vaterländischer Hilfsdienst.

Mit Wirkung vom 20. Februar ab werden in sämtlichen Oberamtsstädten, sowie in Gemeinden mit über 2000 Einwohnern Hilfsdienststellen eingerichtet. An Orten mit öffentlichen Arbeitsnachweisen sind die Hilfsdienststellen diesen angegliedert. Diejenigen Gemeinden, in welchen keine Hilfsdienststelle besteht, werden durch die Oberämter einer bestimmten Hilfsdienststelle zugeteilt.

Alle Hilfsdienstpflichtigen, gleichviel welche Art der Beschäftigung für sie in Betracht kommt, werden aufgefordert, ihre Meldungen nur bei der für ihren Wohnort zuständigen Hilfsdienststelle anzubringen. Mündliche Meldung ist zulässig, besser ist schriftliche unter Benützung von Bordrukken, welche bei den Meldestellen und überall wo solche nicht vorhanden sind, bei den Ortsvorstehern erhältlich sind. Meldungen bei anderen Stellen bringen lediglich Zeitverlust mit sich und sind daher zu unterlassen.

Der Hilfsdienst ist zunächst noch freiwillig. Dienstpflichtige, welche sich sofort melden, haben die Aussicht, daß ihren besonderen Wünschen Rechnung getragen werden kann.

Hilfsdienstpflichtig sind alle männl. Personen zwischen 17 und 60 Jahren, soweit sie nicht zum Dienst in der bewaffneten Macht herangezogen sind. Sie können verwendet werden:

- Zu Arbeitsleistungen, welche die Freimachung von Militärpersonen ermöglichen, d. h. bei militärischen Behörden und bei Truppenteilen.
- Zu Arbeitsleistungen in der Kriegswirtschaft und Volksernährung.

Weibliche Personen sind an sich nicht Hilfsdienstpflichtig, ihre Mitarbeit ist aber dringend erforderlich. Sie melden sich ebenfalls bei den Meldestellen, bis die besonderen Frauenmeldestellen, welche zur Beratung weiblicher Personen an Orten mit Meldestellen eingerichtet werden, in Tätigkeit sind.

Die Arbeitgeber der kriegswirtschaftlichen und landwirtschaftlichen Betriebe melden ihren Bedarf an Arbeitskräften unmittelbar bei dem für den Sitz ihres Betriebs zuständigen Arbeitsamt.

Näheres über das Meldewesen und die Arbeitsvermittlung für den Vaterländischen Hilfsdienst ist in Nr. 38 des Staatsanzeigers für Württemberg veröffentlicht.

Meldungen beim Kriegsministerium selbst haben keinesfalls zu erfolgen, sofern nicht durch besonderen Aufruf des Kriegsministeriums als Meldestelle bezeichnet ist.

Der Kriegsminister: v. Marchtaler.

Handelskammer Calw.

Nach dem heute in öffentlicher Sitzung der Handelskammer festgestellten Ergebnis der Wahl vom 23. Januar 1917 sind in die Kammer auf die Dauer von sechs Jahren als Mitglieder gewählt worden:

Commerell, Karl, Fabrikant in Höfen, mit 63 Stimmen
Sonnwald, Erwin, Fabrikant in Calw, " 62 "
Wagner, Otto, Fabrikant in Calw, " 61 "
Wagner, Georg, Fabrikant in Calw, " 60 "
Luz, C. W., Kaufmann u. Stadtpfleger in Altensteig, " 59 "

Einsprachen gegen diese Wahl oder die Feststellung ihres Ergebnisses sind gemäß Art. 17 des Handelskammergesetzes binnen zwei Wochen, vom Erscheinen dieses Blattes an gerechnet, bei der Handelskammer anzubringen.

Calw, den 21. Februar 1917.

Der Vorsitzende: Georg Wagner, Kommerzienrat. Der Sekretär: J. B. A. Groß.

Am Donnerstag,
den 1. März

Krämer- und Schweinemarkt in Neuenbürg.

Neuenbürg.

1 neuen Kinderwagen
und einen gebrauchten

Sportwagen

verkauft billigst.

Wilhelm Fieß.

Neuenbürg.

Einige Schweine- u.
ferkel-Tröge

aus glasiertem Steinzeug habe
billigst zu verkaufen.

Wilhelm Fieß.

Schömberg.

Einen schönen 3 Monate alten

Farren

hat zu verkaufen

Joh. Georg Kentschler
bei Hotel „Krone“.

Langenbrand.

Einen raffigen 16 Monate
alten

Zuchtfarren

unter jeder Garantie hat zu ver-
kaufen.

Joh. Stahl.

Ein kräftiger

Zugstier

gut gewöhnt, ist zu verkaufen.

Birkenfeld, Hauptstr. 127.

Gräfenhausen.

Eine erstklassige

Milchkuh
mit Kalb

sowie ein 1/2 jähriges

Rind

hat zu verkaufen

Karl Schumacher.

Legehühner

werden zu kaufen gesucht.

Wo? sagt die Geschäftsstelle
d. Blattes.

Zigaretten

direkt von der Fabrik zu Original-

preisen:

100 Zigaretten, Kleinverh. 1,0 Pl., Mk. 1.50
100 " " 3 Pl., Mk. 2.30
100 " " 3 Pl., Mk. 2.50
100 " " 4,2 Pl., Mk. 3.20
100 " " 6,2 Pl., Mk. 4.00

Versand gegen Nachnahme von
100 Stück an.

Zigarren

prima Qualitäten von 100.— bis
200.— Mk. pro Mille.

Zigarettenfabr. Go'denes Haus

G. m. b. H.

Berlin, Friedrichstr. 89

Fernspr. Zentrum 7437.

R. Oberamt Neuenbürg.
Einlösung von Vergütungsanerkennnissen.

Gemäß § 21 Abs. 3 des Kriegszeitungsgesetzes werden die Gemeinden Herrenalb, Höfen a. G., Schönberg und Neuenbürg aufgefordert, ihre Anerkennnisse über Vergütungen für Kriegszeitungen in den Monaten Oktober und November 1916 bei der Oberamtspflege behufs Empfangnahme der Kapitalsummen nebst Zinsen vorzulegen.

Der Zinsenlauf endigt am letzten ds. Mts.
 Den 22. Februar 1917. Oberamtmanu Ziegele.

R. Oberamt Neuenbürg.
Nutzbarmachung erfrorener Kartoffeln.

Erfrorene Kartoffeln sind bis zum Verbrauch kalt zu lagern, damit sie unter keinen Umständen austauen. Sie werden vor dem Verbrauch 12 bis 20 Stunden (je nach dem Grad der Gefrierhärte) hindurch in kaltes Wasser gelegt, das zweckmäßigerweise erneuert werden kann. Sie dürfen dann nicht geschält werden, sondern werden in der Schale gekocht. Durch diese Behandlung verlieren die Kartoffeln ihren süßen Geschmack und sind nicht erfrorenen Kartoffeln durchaus gleichwertig.

Den 23. Februar 1917. Oberamtmanu Ziegele.

R. Forstamt Neuenbürg.
 Anlässlich des
Geburtsfestes Sr. Majest. des Königs

wurde den Holzhauern
 Jakob Friedrich Keller in Döbel,
 Christian Wader in Neusäß,
 Paul Louis König in Döbel,
 Gottfried Wihl. Kull in Döbel,
 Johann Friedrich Knöller in Neusäß
 — den beiden ersten wiederholt — in Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienstleistungen in den Staatswaldungen je ein Diplom sowie eine Geldbelohnung von 50 M. verwilligt.

R. Forstamt.
 Glöckler, H.B.

R. Forstamt Calmbach.
 Auf das
Ärthöchste Geburtsfest Sr. Majest. des Königs

ist den Holzhauern
 Christof Fündel in Calmbach,
 Karl Elias König und Wilhelm Ruff, beide in Döbel,
 ein Diplom und eine Geldbelohnung von 50 M. verwilligt worden.

Dr. Ramm.

R. Forstamt Enzklösterle.
 Auf das
Ärthöchste Geburtsfest Sr. Majest. des Königs

ist den Holzhauern:
 Christian Wurster 1 in Gompelscheuer,
 Jakob Friedrich Klalber in Enzthal,
 Johann Georg Braun, Holzhauerobmann in Gompelscheuer,
 Friedrich Reiser, Wegwart in Rohrbach,
 Johannes Frey, Wegwart in Enzklösterle,
 Adam Nahl in Enzklösterle,
 Adam Gaus, J. S., in Enzthal,
 Ernst Gaus in Nonnenmühl,
 Karl Walth. Klalber in Enzthal,
 Ludwig Klalber in Enzthal

— den beiden ersten wiederholt — in Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienstleistungen in den Staatswaldungen je eine Urkunde und eine Geldbelohnung von 50 M. verwilligt worden.

Enzklösterle, den 24. Februar 1917.
 R. Forstamt.
 Speer.

Zur Fällung größerer Mengen von Nadelstammholz, schöner Qualität I.—IV. Klasse, in meist eben gelegenen Waldungen suchen wir bei günstigen Bedingungen

geeignete Arbeitskräfte.

Für Unterkunft und Verpflegung wird gesorgt.
 — Arbeitsdauer bis Spätsommer 1917.

Krauth & Co., Höfen a. G.

Conweiler.

Am nächsten
Montag, den 26. Februar ds. Js., nachm. 2 Uhr
 kommen im Hause der Frau Albert Saab Bmw. hier im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung zum Verkauf:

- 1 Einspänner- und 1 Zweispännerleiterwagen mit Dielen zu Kastenwagen, 1 Herrenschlitten, 1 neuer eiserner Wendepflug, 1 Egge, 1 Winde, 1 Schrotmühle, 2 noch sehr gut erhaltene Pferdegeschirre, 2 Pferdetepiche, Ketten, Griffe, Lott-eisen und andere Fuhrmannsfahrnis.

Den 21. Februar 1917. Ratschreiber Kienzle.

Geldäfts-Uebernahme und -Empfehlung.

Bringe hiemit der werten Einwohnerschaft von Neuenbürg und Umgebung zur Kenntnis, daß ich das **Grabsteingeschäft der Frau Zeug** übernommen habe und empfehle mich im Anfertigen von **Grabsteinen, Einfassungen** und aller in meinem Beruf vorkommenden Arbeiten.

Hochachtungsvoll

Johann Valdvogel, Bildhauer.

Konsumverein Calmbach u. Umgegend
 e. V. m. b. H.

Am Sonntag, den 4. März d. J., nachmittags 2 Uhr findet im Gasthaus zum „Bären“ hier die

halbjährl. General-Versammlung

statt, wozu die Mitglieder zur zahlreichen Beteiligung eingeladen werden.
Tages-Ordnung:
 1) Geschäftsbericht. 2) Kassenbericht. 3) Bestätigung zweier vorgeschlagener Erfahrmänner als Kassierer und Kontrolleur. 4) Anträge, welche 3 Tage zuvor beim Vorsitzenden H. Höger eingereicht werden müssen.

Der Aufsichtsrat.

Zahn-Praxis
F. Lück, Bad Liebenzell
 Telefon Nr. 52.
 Sprechstunden: 9—12 und 2—5 Uhr.
 An Sonn- u. Feiertagen sowie Samstags geschlossen.

Bieh-Verkauf.

Wir haben
 am nächsten Montag, den 26. Februar,
 von morgens 7 Uhr ab,

im Gasthaus z. Hirsch in Unterreichenbach
 einen großen Transport



erstklassiger Milch-Kühe,
 sowie nahiger Kühe,
 Schaffkühe u. nahiger Kalbinnen
 und Kinder

zum Verkauf und laden Käufer freundlichst ein.

Rudolf u. Berthold Löwengardt
 Rexingen.

Das Bieh kann am Sonntag besichtigt werden.

Neuenbürg. Ein fleißiges und ehrliches
Ein Gartenhaus **Mädchen**
 eifern, mit Zindach nebst 6 Stühlen und 1 Tisch sehr preiswert dem Verkauf aus
 E. Meisel. sucht bis 1. oder 15. März
 Frau Barbara Kentschler bei Hotel „Krone“.

Neuenbürg.
Schnitt-Bohnen
 gefalgene
 infolge Mangel an Gemüskonserven empfiehlt
Wilhelm Fieß.

Wildbad.
Zahn-Praxis Fritzsche
 vertreten durch tüchtigen Assistenten
 Sprechstunden 9—12, 2—6 Uhr.

Hausknecht
 für bald,
Zimmermädchen
 für Anfang April gesucht.
 Bohnhotel Herrenalb.

Allein-Mädchen
 nach Herrenalb gesucht.
 Jüngerer, tüchtiges Mädchen, selbständig in Küche und Haushalt, zu kleiner Familie in Dauerstellung gesucht.
 Zu erfragen bei
Frau Reinger, Herrenalb.
 Bäckerei Romozer, Tel. 29.

Allen
Sichtleidenden
 und **Rheumatikern**
 wird Bählers Naturmittel bestens empfohlen. Vertrieht:
 Hirsch-Apothek, Stuttgart,
 Apotheke Wegner, Kraich.
 Hauptvertrieb: Jakob Böhler,
 Kraich, Esplanade 22 (Württ.).

Bestellungen auf
Dr. Dehlinger,
 Inhaltsverzeichnis zum Reichsgefehlblatt von 1867 bis 1917.
 Dritte, ungearbeitete Auflage.
 Einzelpreis 1.80 M.
 nimmt entgegen
 C. Neesh'sche Buchhandlung.

Gottesdienste
 in Neuenbürg
 am Sonntag Invokavit (Geburtstag des Königs).
 Zur Eröffnung Schillerchor: „Schwabenreue“.
 Freitags 10 Uhr (Bf. 48, 20; 24 Nr. 317).
 Christenlehre 1 1/2 Uhr für die Eihar.
 Stadtrath Opperländer.
 Abends 7 Uhr Lichtbilder Vortrag im Gemeindefaust.
 Abends: Oberlehrer Muppert-Conweiler.

Mittwoch, den 28. Februar, abends 8 Uhr Bibelstunde.
 Donnerstag, den 1. März, abends 8 Uhr Kriegsbefehle in Bohrenbach.
 Freitag, den 2. März, vorm. 10 Uhr Vorbereitungspredigt und Gebet für die Abendmahlsgäste des Landesbistags.

Katholischer Gottesdienst
 in Neuenbürg
 Sonntag, den 25. Februar 1917, 1/8 Uhr früh Predigt und Sakrament.
 Jeden Mittwoch 1/8 Uhr abends Kriegsbefehle.

Preis viertelj...
 in Neuenbürg...
 Durch die Post...
 im Orts- und...
 orts-Verkehr...
 im sonstigen...
 Verkehr...
 hierzu 30...
 Besondere...
 erhalten und...
 in Neuenbürg...
 überz...
 Nr. 4
 Telegramm...
 an
 Großes Haupt...
 Befähig...
 Zum Wyt...
 lebhaft. An...
 englische Er...
 Im Som...
 zelle von un...
 lungsteile be...
 In der G...
 abends und...
 gewonnene...
 Angriffe sind...
 Auf dem...
 feindliche Ab...
 einige unse...
 einsehenden...
 Gefangene ein...
 Cestliche...
 Bei starker...
 Balkan...
 Mazedon...
 Feuer von...
 östlich der...
 Schließung der...
 erwidert.
 Der d...
 Berlin, 2...
 Von seiner...
 zu melden.
 Großes Haupt...
 Befähig...
 Südlich vo...
 Heres und...
 härterem...
 Länder abge...
 unsere Stoß...
 die feindliche...
 macht und...
 Im Som...
 Kampf lebhaft...
 Douhavesnes...
 Festlich von...
 sche Unternehm...
 der Wofel zu...
 Gefangene ein...
 Bei Luffe...
 unsere Sturm...
 fischen Stellung...
 In der...
 französisches...
 Walde östlich...
 kurz gebracht...
 Festlicher...
 Front des...
 Leopold v. 2...
 Kleine beson...

